



# Geisenheimer Linden-Blatt

Amtliches Bekanntmachungsblatt für die Stadt Geisenheim und die Stadtteile Johannisberg, Marienthal und Stephanshausen.  
Wöchentliches Mitteilungsblatt der Verbände und Vereine.

55. Jahrgang

Nr. 19

Donnerstag, 7. Mai 2009

## Gemeindefahrt

**Geisenheim.** – Am 9. Juni veranstaltet die Evangelische Kirchengemeinde Geisenheim eine Ganztagsfahrt an die Mosel. Für die Verpflegung wird gesorgt.

Anmeldungen können nur schriftlich entgegengenommen werden auf dem Formular im Gemeindebrief „Der Regenbogen“ an das Evangelische Pfarrbüro, Winkler Straße 83, Telefon 06722/996310.

## Offene Türen bei FFW

**Johannisberg.** (mg) – Der „Tag der offenen Tür“ wird bei der Johannisberger Feuerwehr wieder am 21. Mai (Vaterstag) gefeiert.

Die Veranstaltung findet im Feuerwehrhaus auf dem Hansenberg statt. Für gute Unterhaltung mit der „Blaskapelle Weindorf Johannisberg“ und auch für das leibliche Wohl der Gäste ist gesorgt.

Um den Weg zum Feuerwehrhaus zu erleichtern, wird an diesem Tag ein Fahrdienst zum Festplatz eingerichtet. Die Haltestellen werden im Grund an der Bushaltestelle am Frosch, der Bushaltestelle an der Waage, am Bürgerhaus Johannisberg und am Winzerhaus Johannisberg sein.

Am Vormittag wird der Fahrdienst ab 10 Uhr kontinuierlich zum Fest fahren. In den Nachmittagsstunden ab 14 Uhr werden im halbstündigen Takt oder auf Bedarf diese Haltestellen angefahren. Ebenso kann man den Fahrdienst für den Heimweg in Anspruch nehmen.

## Kletterkurs

**Geisenheim.** – Vom 6. bis 7. Juni veranstaltet die Stadtjugendpflege Geisenheim einen Kletterkurs für Jugendliche. Ziel ist das Klettergebiet bei Kirn. Inhalt des Kurses ist das gesicherte Klettern. Kenntnisse über Knoten- und Seiltechnik werden vermittelt. Der Kurs richtet sich an Anfänger und Fortgeschrittene. Geklettert wird immer am Seil, also gesichert. Die Kurse werden von einem erfahrenen Fachübungsleiter geleitet. Ausrüstung wie Seile und Karabiner werden gestellt. Die Übernachtung erfolgt in Zelten auf nahe gelegenen Campingplätzen. Die Kosten pro Kurs betragen 25 Euro ohne Verpflegung.

Nähere Informationen und Anmeldeunterlagen sind zu erhalten über die Stadtjugendpflege Geisenheim, unter der Telefonnummer 06722/701138.

## In Stephanshausen grassiert der Hamster-Virus Ernstzunehmender Angriff auf die Lachmuskeln: Das neue Stück vom „Theaterexpress“

**Stephanshausen.** (sm) – Sind Sie unglücklich, mies gelaunt, können Sie über nichts mehr richtig lachen? Dann sollten Sie sich schleunigst in die Hände von Dr. Julius und seiner Assistentin Giseila begeben. Zig Stephanshäuser, Geisenheimer und andere Rheingauer haben diesen Rat schon befolgt und konnten erleichtert aufatmen – als endlich der Bühnenvorhang zuging und sie ihren Lachmuskeln Erholung gönnen durften. Sie haben wieder zugeschlagen, die Mimen vom „Stephanshäuser Theaterexpress“: Zum vierten Mal präsentieren sie eine Komödie, mit unablässig hagelnden Pointen und einer Handlung nach dem Motto „je irrer, desto besser“. Die literarische Vorlage, der Schwank „Familie Metzger spielt verrückt“ von Erich Koch, hat es in sich, aber es ist das Verdienst der neun Schauspielerinnen und Schauspieler vom „Theaterexpress“, sie zu prallem Leben erweckt zu haben. Am 24. April wurde das Stück zum ersten Mal offiziell im Dorfgemeinschaftshaus aufgeführt, vorher waren aber schon Auserwählte in den Genuß einer Vorpremiere gekommen. „Wegen der großen Nachfrage haben wir zwei Generalproben gemacht, zur ersten waren die Senioren aus Winkel eingeladen, zur zweiten die Stephanshäuser Senioren“, sagt Helga Müller, die sich als Souffleuse in ihrem tiefen Sesselchen vor der Bühne so unsichtbar wie möglich machte. Dabei ist sie es, die das Stück mit den Schauspielern einstudiert hat, unterstützt vom bisherigen Regisseur Michael Dietrich, der jetzt in Ingelheim lebt.

Die Handlung ist Chaos vom Feinsten: In dem Haus, von dem auf der Bühne nur das Wohn/Eßzimmer zu sehen ist, leben Hugo, dessen Sohn Fritz mit seiner Frau Linda und deren Schwester Wanda, sowie Fritz' und Lindas Sohn Bernd. Der hat eine Freundin namens Doris, die er aus Versehen bei einer Schaumparty geschwängert hat („ich kann nichts dafür, da war soviel Schaum“). Auch Hugo hat eine Freundin, die reife, aber noch sehr fesche Gerda. Er und sein Sohn stehen unter der Fuchtel von Linda, die darin von ihrer etwas schlampigen Schwester unterstützt wird. Hugo rächt sich, indem er – zum Auftakt des Stücks – als Erster am Frühstückstisch Zucker in die Milch kippt, Salz in die Zuckerdose, Asbach in die Kaffeekanne und den Inhalt seines Nachttopfs auf Lindas



*Trügerische Idylle beim Frühstück: Wanda (l.) Fritz und Linda sind nur auf das Erbe von Hugo (2.v.l.) aus.*



*Der grüne Hamster-Virus geht um: Wanda fällt prompt auf zwei vom Eichberg entsprungene Pseudo-Mediziner herein.*

Stuhlkissen. Ein gagreicher Start mit Gelegenheit zu schadenfrohem Gelächter ist also gesichert. Temporeich geht es weiter: In die vermeintliche Idylle platzen Dr. Julius und seine Assistentin Giseila, in Wirklichkeit zwei vom Eichberg ausgerissene Patienten, was eine weniger verrückte Familie als die Metzgers eigentlich auf Anhieb hätte erkennen müssen. Dr. Julius ruckt ständig mit dem Kopf und streckt die Zunge heraus, Giseila schnalzt fortwährend und hat den Tick, alles stempeln zu müssen (am Ende

des Stücks stellt sich heraus, daß diese Eigenart von ihrem früheren Leben als Beamtin herrührt – ihr Stempel besteht allerdings nicht aus einem harmlosen Hölzchen, sondern aus einer handfesten Bratpfanne, die sie ihren Patienten über den Kopf haut). Wanda, erstes Opfer des Gaunerpärchens, läßt sich bereitwillig in Panik versetzen – sie habe den „grünen Hamstervirus“, schreit sie. Danach überstürzen sich die Ereignisse: Giseila „stempelt“ Hugo, der daraufhin das Gedächtnis verliert und sich von Linda

einreden läßt, daß er mit Wanda verheiratet ist und ihr sowie ihrer Schwester sein Haus überschreiben muß. Zum Schluß wird aber alles wieder gut, Hugo kommt rechtzeitig zu sich, überschreibt sein Haus dem wackeren Enkel Bernd, Linda und Wanda werden gestempelt, wännen sich plötzlich adelig und entschwinden mitsamt Fritz, dem „nie irgend jemand ebbs sagt“ in Richtung Eichberg. Hugo und Gerda beschließen, gemeinsam mit Bernd und Doris zum Honeymoon nach Paris zu fahren.

„Es gibt sicher en paar Gelegenheiten wo Sie mal klatsche könne odder aach emol lache, nur bitte koane Gegenstände uff die Bühn' werfe“ – bevor der Vorhang sich hob, begrüßte Elmar Müller das Publikum in seiner unnachahmlichen trocken-humorigen Art. Eine gewaltige Untertreibung – der Saal war während der gesamten zwei Stunden Aufführung, unterbrochen von zwei kurzen Pausen, kaum eine Minute „lachfrei“. Die Stars waren natürlich Dr. Julius und seine Assistentin, aber auch Arnold Stettler (Hugo) zog alle Register seines Könnens, vom tumblen Macho bis zum zaghaften Sensibelchen in Frauenkleidern, Gundula Schneider zeigte sich sehr sicher im Auftritt und überzeugend komisch in ihrer Rolle als Linda. Marika Hüsch (Wanda) lief zu Höchstform auf am Beginn des dritten Aktes, wo sie vom Viagra-angetörnten Hugo um den Tisch gejagt wird. Harri Ankenbrand (Fritz) mußte als Engel mit weißgefederten Flügeln auf die Bühne und füllte mit seiner ausdrucksvollen Mimik die Rolle als leicht depperter Ehemann der schlaun Linda perfekt aus. Martin Höfler (Bernd) beeindruckte durch natürliches mimisches Talent – allein sein Kurzauftritt als italienischer Mafioso war super. Liesel Engelmann und Katja Brunk hatten als Gerda und Doris die Rollen erwischt, die nicht so viel an Komik hergaben, um so mehr ist ihnen zugute zu halten, daß sie sie überzeugend verkörperten. Fazit: Die gelungene Inszenierung ist das Werk aller, die daran mitgewirkt haben, dies sind neben Schauspielern und Regisseuren auch Sponsoren wie die Firma Rodenbach, die Holz lieferte und das Bühnenbild-Zimmer zimmerte, und das „Uffbau-Team“, Adrianus van Rosessel und Michael Christ, die daneben auch noch für Licht und den richtigen Ton sorgten. Für die Stephanshäuser Gruppe bedeutet das Theaterspiel vor allem Freude, und diese Freude möchten sie weitergeben: Der Reinerlös der Abende geht an die Rheingauer Caritas Tische, an das Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation Ingelheim und für zwei Bänke und einen Tisch zur Dorfverschönerung.

## Jahrgang 1942/43 Geisenheim

Zur Rheinsteigwanderung treffen wir uns am Donnerstag, 14. Mai, um 9.30 Uhr am Bahnhof in Geisenheim.  
Verpflegung ist mitzubringen.

# Wetterglück für Marienthaler Maikerb

## Clubgelände des CMC als Anlaufpunkt für Maiwanderer / „Volksfest“ im besten Sinn

**Marienthal. (hhs) — Frohsinn und volkstümliche Preise, dazu bestes Frühlingwetter – die Maikerb des Clubs Marienthaler Carnevalisten (CMC) war wieder einmal eine runde Sache.**

Schon früh am Morgen war eine fleißige Mannschaft auf dem Clubgelände aktiv, um die letzten Spuren der vorangegangenen Walpurgisnacht zu beseitigen und die Vorbereitungen für die Maikerb zu treffen. Als dann gegen elf Uhr die ersten Gäste kamen, stand die bewährte CMC-Crew bereit, um die Besucher kulinarisch wie auch mit einem abwechslungsreichen Unterhaltungsprogramm zu verwöhnen. Dabei hatte der CMC eine breite Palette für alle Altersstufen im Angebot.

Für die Kleinsten stand das beliebte Kettenkarussell bereit, später durften sie sich am beliebten „Kerbefünftkampf“ beteiligen und am Nachmittag dann mit den alten, knatternden Holdern durch Marienthals Straßen fahren.

Für die ältere Generation ging es etwa geruhsamer zu. Zu den Klängen der Rosenmontagszug bewährten Mainzer Rittergilde genossen sie die deftigen Speisen, die das CMC-Küchenteam in bewährter Qualität zubereitet hatte. Dank eines großen Aktivenstammes – für die vielen CMC-Helfer machte der „Tag der Arbeit“ seinem Namen wieder einmal alle Ehre – lief alles rund. Auch die viele „Maitour“-isten, die auf ihrer Wanderung, Radtour oder gemütlich auf geschmückten Wagen beim CMC Einkehr hielten, fühlten sich beim CMC bestens aufgehoben.

Mittlerweile hat sich die Maikerb längst vom Geheimtip zum beliebten Ausflugsziel vieler Maiwanderer gewandelt, zumal der CMC mit seiner Strategie der familienfreundlichen Preisgestaltung einen Weg gefunden hat, auch größere Gruppen zum längeren Verweilen einzuladen, ohne daß der Geldbeutel über Gebühr strapaziert wird.

Auch für zahlreiche Marienthaler gehört das Mittagessen beim CMC zur lieb gewordenen Tradition. Für sie ging das Essen nahtlos in einen gemütlichen Kaffeepausch über, denn die CMC-Frauen hatten wie gewohnt ihren beliebten Kuchen gebacken. Die intensive Zusammenarbeit zwischen



Die Mainzer Rittergilde sorgte für die musikalische Unterhaltung.



Dicht gefüllt war das Festgelände am frühen Nachmittag.

dem CMC und dem Bruderverein Geisenheimer Karneval Club (GKC) aus der Talstadt drückte sich in einem Vereinsausflug aus, den der GKC in Marienthal abschloß. Eine große Delegation der Geisenheimer Karnevalisten genoß das sonnige Wetter bei den Marienthaler „Brüdern im Geiste“. Obwohl sich in diesem Jahr am langen Wochenende ein weiterer Festtag an-

geboten hätte, blieb der CMC bei seiner Linie und beließ es bei Walpurgisnacht und einer nur eintägigen Maikerb. Man dürfe die eigenen Leute nicht überstrapazieren, mahnte CMC-Vorsitzender Thorsten Sandtner – denn die hatten im Vorfeld und nach Abschluß der Maikerb schon genug Arbeitsstunden zum Wohle des Vereins geleistet.

## Terroir: Dem Riesling auf der Spur

**Geisenheim. (mg) – Terroir, das ist die Einheit von Boden, Topographie, Klima und der Arbeit des Winzers. Das Terroir hat einen ganz eigenen Einfluß auf die Sensorik eines Weines. Mit dem Projekt „Terroir Hessen“ greifen der Rheingauer Weinbauverband und der Weinbauverband Hessische Bergstraße das aktuelle Thema auf. Im Auftrag der beiden Verbände nimmt**

sich die Forschungsanstalt Geisenheim (FAG) der Fragestellung an. Gemeinsam mit Experten des Hessischen Landesamtes für Umwelt und Geologie (HLUG) und dem Regierungspräsidium Darmstadt, Weinbauamt Eltville wird seit Oktober 2006 daran gearbeitet, die Vielfalt der Standorte und deren Einfluß auf den Weinstil aufzuzeigen.

Zu diesem Thema findet am Dienstag, 12. Mai, in der Zeit von 19 bis 21 Uhr auf dem Campus Geisenheim im Hörsaal 32 ein Vortrag mit Verkostung ver-

schiedener „Terroirweine“ statt. Bei dieser Veranstaltung, die die Campus Geisenheim – GmbH organisiert, wird das Projekt „Terroir Hessen“ anhand der entsprechenden Terroirweine des Rheingaus und der hessischen Bergstraße von Dr. Peter Böhm vorgestellt. Der Eintritt beträgt 25 Euro bzw. 17 Euro für Mitglieder des Geisenheimer Alumniverbandes und 10 Euro für Studierende.

Anmeldungen können unter der Rufnummer 06722-502743 erfolgen.